

Termini sowie auf zwei Seiten eine Auswahl zur Bibliographie, die überwiegend nicht in Estland erschienene Werke enthält. Einige Ungenauigkeiten lassen sich unter den grammatischen Termini feststellen. So ist *Lexicon* nicht *sõnavara*, sondern *sõnaraamat*, denn *sõnavara* ist im Deutschen immerhin *Wortschatz* oder *Wortbestand*. Als Entsprechung von *lauselühend* ist *Partizipialkonstruktion* auch nicht korrekt, es müßte *Satzentsprechung* stehen.

Zusammenfassend sei gesagt, daß ungeachtet dieser wenigen Ungenauigkeiten

und Lücken das erste grammatische Wörterbuch der estnischen Sprache einen guten Eindruck hinterläßt. Die Benutzer dieses Buches werden in erster Linie Nicht-Esten sein, doch auch für estnische Muttersprachler ist das Werk recht interessant und es bleibt nur zu wünschen, daß damit auch der Gedanke an die Erstellung eines estnisch-sprachigen grammatischen Wörterbuches, das in bezug auf Umfang und Stichwörteranzahl noch ausgedehnter sein könnte, keimen sollte.

PAUL ALVRE (Tartu)

<https://doi.org/10.3176/lu.1994.1.08>

**Pertti Virtaranta, Amerikansuomen sanakirja. A Dictionary of American Finnish, Vammala 1992. 324 S.**

Pertti Virtaranta schreibt im Vorwort zum Wörterbuch, daß dies das Ergebnis einer langjährigen Arbeit ist. Bereits auf seiner ersten Reise zu den Auswanderern nach Nord-Amerika im Sommer 1956 wandte er sich vor allem solchen lexikalischen Sachverhalten zu, die das dortige Finnische von dem im Mutterland gesprochenen unterscheidet. Die damals begonnene Wortsammlung ergänzte er auf seinen folgenden Reisen nach Nord-Amerika (1975 und 1980). Besondere Unterstützung erhielt Professor Pertti Virtaranta von seinen Schülern, zu deren Forschungsprogramm sowohl die in Amerika als auch in Australien gesprochene finnische Sprache gehörte.

Unter dem Begriff Amerikanisch-Finnisch (*amerikansuomi*) ist die Sprache der Auswanderer (und deren Nachkommen), die sich vor 1930 in Nord-Amerika angesiedelt hatten, zu verstehen. Die vor dem ersten Weltkrieg ausgewanderten Finnen stammen hauptsächlich aus den Landkreisen Pohjanmaa, Peräpohjala und Kainuu, doch später wanderte man auch aus anderen Gegenden Finnlands nach Amerika aus. Die Sprache der Auswanderer hat in ihrer archaischen Art örtliche Eigenheiten bewahrt. Aus diesem Grunde setzt die Erforschung des Amerikanisch-Finnischen beim Wissenschaftler gleichzeitig eine gute Kenntnis der finnischen Dialekte voraus.

Auf das Amerikanisch-Finnische hat die

dortige englische Sprache einen großen Einfluß ausgeübt. Besonders ist das im Bereich des Wortschatzes zu bemerken, ist aber auch in der Grammatik zu spüren. Dort, wo eine dichte Besiedlung von Finnischsprachlern zu verzeichnen ist, zum Beispiel in Farmerdörfern, in Gebieten des Bergbaus und der Forstwirtschaft, ist der Lehnwortschatz seiner Form und Bedeutung nach ziemlich einheitlich. Ungeachtet des starken Fremdeinflusses wäre es trotzdem falsch das Amerikanisch-Finnische für eine Mischsprache zu halten, wie es manchmal von verschiedenen Schriftstellern in Reisebeschreibungen charakterisiert wurde. P. Virtaranta hebt hervor, daß ein solcher künstlich zusammengestellter Satz wie *pussaa se peipipoki kitsistä petiruumaan* (*push that baby buggy from the kitchen into the bedroom*) keineswegs typisch für das spontane Amerikanisch-Finnische ist.

Im Vorwort des Wörterbuches geht der Autor auch auf die bisherige Erforschung des Amerikanisch-Finnischen, typische Besonderheiten von Sprachformen, bedeutungsmäßige Aufgliederung der Lehnlexik und Gründe der Entlehnung sowie auf besonderen Veränderungen unterliegende Familiennamen ein.

Den Anstoß zur Erforschung des Amerikanisch-Finnischen der Auswanderer erhielt P. Virtaranta vom Professor für Finnisch-Ugrisch der Universität Oslo Knut

Bergsland, als dieser 1958 an der Universität Helsinki seine Forschungsarbeit über das Amerikanisch-Norwegische vorstellte. Ein kurzes Forschungsprogramm veröffentlichte P. Virtaranta in der Zeitschrift "Valvoja" unter dem Titel "Valtamerentakainen työmaa". Darin betont er, daß die Aufbewahrung der Auswanderersprache gleichzeitig die Verwahrung ihres geistigen Erbes ist. Gute Sprachführer sind auch hervorragende Kenner des Lebens und Alltags, der Herkunft und der örtlichen Geschichte.

Seiner ersten Forschungsreise ging ein ausgedehnter Briefwechsel und die Veröffentlichung von diesbezüglichen Artikeln in allen finnischsprachigen Zeitungen der Vereinigten Staaten von Amerika und Kanada voraus. In der zwei Monate dauernden Forschungsreise des Jahres 1965 legte er 6720 Kilometer zurück. Von mehr als 200 Sprachinformanten wurden 602 Stunden Texte auf Tonband aufgezeichnet, ergänzt durch eine Mappe voller Anmerkungen und einige hundert Fotos. Ein Überblick zu dieser Expedition erschien 1966 unter dem Titel "Suomen kieli Amerikassa" in der Zeitschrift "Suomen Silta". Auch die Fahrten nach Nord-Amerika in den Jahren 1975 und 1980 waren fruchtbar, obwohl sie nicht so lange dauerten. Darüber veröffentlichte P. Virtaranta die Artikel "Amerikansuomea tutkimassa" (in der Zeitschrift "Siirtolaisuus — Migration" 1975, Nr. 3) und "Tutkimusmatka amerikansuomalaisien pariin" (in "Suomen Silta" 1980, Nr. 6).

Während dieser drei Reisen zeichnete P. Virtaranta mit seinen Gehilfen 465 Stunden finnischsprachige Rede auf, die mit den etwa 200 Stunden umfassenden Aufzeichnungen des Tonarchivs der finnischen Sprache etwa 650 Stunden ergaben, die insgesamt bei der Zusammenstellung des Wörterbuches zur Verfügung standen. Von den ungefähr 500 in Finnland existierenden Kirchspielen wurden Interviews mit Sprachführern aus 107 geführt. Fast ein Drittel der Aufzeichnungen stammen von Auswanderern aus Süd-Pohjanmaa. Bei der Sammlung des Belegmaterials hat man logischerweise die Aufmerksamkeit auf Auswanderer der ersten Generation gerichtet, von denen somit 166 Stunden bzw. 80% der Aufzeichnungen sind; von der zweiten Generation 37 Stunden bzw. 18% und ganz wenig von der dritten Generation.

Die Literierung der Texte, die Zusammenstellung der Wortkartothek, Verzettelung von zusätzlichen Wörterlisten der Amerika-Finnen und anderes waren ein zeitaufwendiges Unternehmen. Berücksichtigt werden mußte auch die diesbezügliche über das Finnische sowohl in Amerika als auch in Finnland selbst geleistete Forschungsarbeit, die aber nicht sehr umfangreich war. Unter der Anleitung von Prof. P. Virtaranta sind dennoch in den Jahren 1968 bis 1983 14 Diplom- oder Laudaturarbeiten über das Amerikanisch-Finnische verfaßt worden. Darin wurde der Sprachgebrauch der in Amerika erschienenen finnischsprachigen Belletristik und Presse, Kalender usw. sowohl hinsichtlich des Wortschatzes als auch der Grammatik untersucht. Von drei publizierten Dissertationen ist die von S. Sahlman-Karlsson "Specimens of American Finnish. A Field Study of Linguistic Behavior" (Studia Uralica et Altaica Upsaliensia 11, 1976) als wichtigste hervorzuheben.

Die erste Generation der Auswanderer ist für grammatische Veränderungen nicht so empfänglich gewesen, was aber deutlich bei der zweiten Generation zu bemerken ist. Die morphologische Anpassung erfolgt von Worttyp zu Worttyp. So sind 80% der Entlehnungen unter den Typ *risti* (d.h. *i*-stämmig), von den Verben aber sogar 85% in die Gruppe der kontrahierten Wörter eingegliedert worden. Üblich sind auch Fehler im Stufenwechsel, vor allem in Richtung der Verallgemeinerung der starken Stufe. Das Bestreben, den Wortstamm unverändert zu erhalten, ist eine allgemeine Erscheinung. Die Grammatik ist durchzogen von einer starken Vereinfachungstendenz. Die Grundform des Lehnwortes (Nominativ) ersetzt oft den Genitiv oder Partitiv, z.B. *Hän haluaa että puhuvat Polish* 'polnische Sprache'.

Die Wörterzahl im Wörterbuch beläuft sich auf 4556, obwohl es auf Grund der vielen Verweise viel mehr Stichwörter gibt. Am meisten gibt es Substantive (3570 bzw. 78,1%), gefolgt von den Verben (593 bzw. 13%), Adverbien (180 bzw. 4%), Adjektiven (96 bzw. 2,1%) u.a.

Die erste Generation der Auswanderer ist bei der phonetischen Anpassung der englischsprachigen Entlehnungen hinsichtlich der Substituierung der Fremdlaute von den muttersprachlichen ausgegangen. Die

stimmhaften Klusile *g, b, d* sind sowohl im Wortanlaut als auch im Wortinneren durch die stimmlosen *k, p, t* ersetzt worden, wie *baby buggy* 'Kinderwagen' → *peipipoki*; *building* 'Bauwerk' → *piltinki*; *land* 'landen' → *läntätä*. Anstelle von *f* erscheint *v*, anstelle von *š* und *tš s*, z.B. *family* 'Familie' → *vameli, vamily*; *phone* 'Telefon' → *vooni*; *shack* 'Haus, Hütte' → *säkki, sääkki*; *shop* 'Laden, Werkstatt' → *sappa, soppa, soppi*; *cherry* 'Kirsche' → *seeri, seri*; *chimney* 'Schornstein' → *simni*. Beim Ersetzen der Affrikate *dž* wird aber im allgemeinen vom Schriftbild ausgegangen, z.B. *juice* 'Saft' → *juusi, juussi, juisi*. Konsonantverbindungen im Wortanlaut wurden vermieden, indem wie bei schwedischen Lehnwörtern im Finnischen nur die letzte Komponente dieser Verbindung übernommen wurde, z.B. *clean* 'reinigen' → *liinata*; *granary* 'Getreidespeicher' → *reinari, reenari*; *blanket* 'Decke' → *länketti*.

Der Vokal der ersten Silbe kann im Zusammenhang mit dem Entleihen recht variabel sein, es wechseln sich ab *a* und *ä, e* und *i, o* und *a, ei* und *ee* usw., z.B. *accident* 'Unglück, Schaden' → *aksitenti ~ äksitenti*; *relief* '(Not)hilfe' → *reliiffi, reliffi, reliihvi ~ riliiffi, riliffi, riliihvi*; *solid* 'sicher, stark' → *solitti, soletti ~ saletti*; *cake* 'Kuchen, Gebäck' → *keiki ~ keeki*.

Auf einen Konsonanten auslautende Wörter sind nach finnischer Art mit einem Vokal ergänzt worden. Von 2418 im Wörterbuch verzeichneten Wörtern haben 1949 bzw. 80,6% eine *i*-Endung erhalten, 195 bzw. 8,1% eine *a-, ä*-Endung, ganz selten ist es ein anderer Vokal, z.B. *bill* 'Rechnung' → *pilli*; *pop* 'Erfrischungsgetränk' → *poppi*; *book* 'Buch' → *puuka*; *car* 'Auto' → *kaara*.

Bei in der Pluralform gebräuchlichen Wörtern ist sogar das Zeichen *-s* übernommen worden, obwohl das Lehnwort singularisch aufgefaßt wird, z.B. *beans* → *pinssi, piinssi, pintsii* 'Bohne', *carrots* → *käretsi, kääreysi* 'Möhre', *matches* → *mätssis, mätses* 'Streichholz'.

Bei aus dem Englischen übernommenen Komposita sind oft das Grund- und Ergänzungswort finnischartig verändert worden, z.B. *car shop* 'Autowerkstatt' → *kaarasappa*; *dinner pail* 'Lebensmittelbehälter' → *tineripeili*. Als Lehnübersetzung gibt es zu den Komposita zweierlei Arten: 1) beide Komponenten sind übersetzt, z.B.

*alakaupunki* 'Innenstadt' (*downtown*), *jääkerma* 'Eis' (*ice cream*), 2) übersetzt ist entweder das Grund- oder das Ergänzungswort, z.B. *istumaruuma* 'Wohnzimmer' (*sitting room*), *kaupoika* 'Cowboy' (*cowboy*).

Breite Aufnahme fanden für den Außenstehenden fremd erscheinende Phrasologien, in denen das Verb *give, take, make* usw. als Rohübersetzung wirkt, z.B. *antaa huomiota* (*jkllle*) 'Aufmerksamkeit auf etwas wenden' (*give attention to*), *ottaa huoli* 'sorgen' (*take care of*), *tehdä elämä(nsä)* 'Lebensunterhalt verdienen' (*make one's living*).

Unter den zusammengesetzten Verben gibt es auch zahlreiche, in denen der englische Einfluß deutlich sichtbar ist, z.B. *maksaa alas* (*pay down*) 'bar bezahlen', *mennä ulos* (*go out*) '(Licht) ausschalten', *tulla sisään* (*come in*) 'an die Macht kommen'.

Im Wörterbuch lassen sich ein paar Hundert Wörter finden, die eine neue, aus dem Englischen übernommene Bedeutung erhalten haben: *lattia* '(Haus)stockwerk', z.B. *elämme kolmannella lattialla* 'wir wohnen im dritten Stockwerk' (vgl. *floor*), *mylly* 'Fabrik' (vgl. *mill*).

Direkte Lehnwörter aus dem alltäglichen Gebrauch hört man auch in der Sprache solcher Finnen, die ansonsten bescheidene Englischkenntnisse besitzen: *all right, bye-bye, excuse me, help yourself, how are you, I don't know, I think, let's see, maybe, okay, welcome, well, yes, you see* u.a.

An dieser Stelle sei eingefügt, daß ähnlich gelagerte Besonderheiten der englischen Sprache auch leicht in den Sprachgebrauch von Esten gelangten, die in die anglosächsische Welt geraten sind. Der Unterzeichnete hat solche Erscheinungen bei Australien-Esten gesammelt (s. "Austraalia eestlaste kõnepruugist" in der Ausgabe "VEKSA kalender 1983", Tallinn 1982, S. 131ff.). Dieses Problem müßte jedoch vergleichsweise und tiefgründiger erforscht werden, was aber an dieser Stelle nicht möglich ist.

Von den Einwanderer wurde zuerst der englische Wortschatz übernommen, der typisches Amerikanisches, d.h. die dortigen Zustände, Dinge des täglichen Lebens, Gegenstände, Arbeiten, Maschinen und alles das, auf das man in der neuen Heimat erstmalig stieß, widerspiegelte. Die reichhaltige Sprache der Bergleute (*mai-*

*niengelska*) ist im vorliegenden Wörterbuch mit etwa fünfzig Lexemen vertreten. Einige Beispiele: *maini* 'Schacht' (*mine*), *mokkeri* ~ *mokkari* 'Schaufler' (*mucker*), *oori* 'Metall' (*ore*), *trillari* 'Bohrer' (*driller*), *veini* 'Metallader' (*vein*). Das ungewöhnliche, mit dem finnischen Verb *soveltaa* (Ableitung von *sopia-*) übereinstimmende Wort *soveltaa* 'schaufeln' geht auf das englische Verb *shovel* zurück. Das finnische schriftsprachliche *soveltaa* war als recht spät entstandenes Wort den Auswanderern fremd.

Der sich auf das Kraftfahrzeugwesen beziehende Wortschatz ist größtenteils gleichfalls sehr englisch, aber wiederum dem Finnischen angepaßt, z.B. *he(e)tlaitti* 'Scheinwerfer' (*headlight*), *kaara(k)raatsi* 'Autogarage' (*car + garage*), *kaararaitti* 'Autofahrt' (*car + ride*), *laisi* 'Fahrerlaubnis' (*license*), *taijeri* 'Autoreifen' (*tire*) u.a.

Ebenso die in Amerika typische Flora und Fauna veranlaßte zu einer solchen Entlehnungsweise aus dem Englischen, z.B. *koorni* 'Mais' (*corn*), *orensi* 'Apfelsine' (*orange*), *siiteri* 'Zeder' (*cedar*), *moskrätti* 'Bismarckratte' (*muskrat*) u.a.

Eine semantisch gesehen ziemlich umfangreiche Gruppe bezieht sich auf die Kochkunst und Nahrungsmittel: *pänkeeki* ~ *pankeeki* 'Pfannkuchen' (*pancake*), *piiri* 'Bier' (*beer*), *sakletti* ~ *sokletti* 'Schokolade' (*chocolate*) u.a.

Mehrere Begriffe aus dem Bereich Technik und Medizin sind derart spät entstanden, daß erst die Auswanderer der 3. oder 4. Generation mit ihnen in Berührung gekommen sind.

Der Gebrauch der langen und schwer zu artikulierenden finnischen Familiennamen erwies sich im englischsprachigen Amerika als sehr unbequem und führte zu verschiedenen Verkürzungen. Am häufigsten wurde der Anfangsteil des Kompositums weggelassen, z.B. *Aro* ← *Kiviaro*, *Koski* ← *Kalliokoski*, *Puro* ← *Hautapuro*, *Salo* ← *Hirvisalo*. Seltener trat eine Verkürzung am Namenende auf: *Huhta* ← *Huhtaaja*, *Kurki* ← *Kurkimäki* u.a. Zerstückelt wurden auch auf *-(i)nen* auslautende Familiennamen, z.B. *Hyvärinen* → *Hyväri*, *Vesterinen* → *West*.

Zu einer direkten Übersetzung des finnischen Namens in Englische ist es gekommen bei: *Kettunen* → *Fox*, *Kirkkomäki* → *Churchill*, *Seppä*, *Seppälä*, *Seppänen* → *Smith*.

Den Hauptteil des Wörterbuches macht selbstverständlich das Wörterverzeichnis aus. Wenn man vom Gesamtumfang (329 S.) die anderen Teile, wie die finnisch- und englischsprachige Einleitung (31 S.), das Verzeichnis der Informanten, Quellenverzeichnis, Abkürzungen, das etwas zu ausgedehnte Register der englischsprachigen Wörter mit den Verweisen auf Lehnformen (44 S.) und das reichhaltige Bildmaterial (37 S.) abrechnet, dann bleiben für das reine Wörterverzeichnis 186 großformatige doppelseitige Seiten übrig.

Die Wortartikel sind unter Benutzung minimaler Abkürzungen so kurz wie nur möglich gehalten worden, damit sie jeder, der sich für das in Amerika gesprochene Finnisch interessiert — auch ohne Vorkenntnisse zu besitzen — benutzen kann. Dem Stichwort und seiner englischsprachigen Entsprechung folgen die Bedeutung oder die Erschließung der Bedeutung (Übersetzungen) mit Beispielsätzen. Bei Komposita ist zweckmäßigerweise die Herkunft beider Komponenten auch dann aufgezeigt, wenn eines der beiden finnischsprachig ist, z.B. *kaaratie* s. *autotie*, *ajotie*. *car + tie*. Am Ende des Wortartikels ist eine Aufstellung von Komposita beigefügt. Unter dem Ausdruck *kaara* 'Auto, Waggon' finden sich insgesamt 18 solcher Komposita (wie *flättä-*, *freitti-* usw.). Diese Komposita erscheinen im Verzeichnis auch als selbständiges Stichwort unter Angabe der Bedeutung, phonetischen Parallelformen und englischsprachiger Entsprechung, z.B. *flättäkaara* s. ~ *flätti-* ~ *flat-*. *avonainen* ja *laidaton* (*rautatien*) *tavaravaunu*. *flatcar*; *freitti-kaara* s. *tavaravaunu*. *freight car*. Ist jedoch das Grundwort des Kompositums eigensprachlich, z.B. *-mies* (*masiinamies*, *'sukkerimies* 'ein gewisser Forstarbeiter'), so lassen sich solche Fälle nur einzeln unter dem entsprechenden Stichwort auffinden.

Unter den zahlreichen Publikationen von Pertti Virtaranta über das Finnische und verwandte Sprachen stellt "Amerikansuomen sanakirja" ein wertvolles Werk auf dem Gebiet der Sprachkontakte dar, dessen Bedeutung zweifellos über die Grenzen der finnischen Sprache hinaus reicht. Noch ist es nicht zu spät, sich unsererseits der zielgerichteten Sammlung und Erforschung beispielsweise des Wortschatzes mehrerer Generationen der nach Austra-

lien ausgewanderten Esten und ihrer Nachkommen anzunehmen. Das besprochene Wörterbuch des Amerikanisch-Finnischen

könnte dafür ein ansteckendes Vorbild sein und ein ausgezeichnetes Vergleichsmaterial bieten.

PAUL ALVRE (Tartu)

Л. М. Безносикова, В. А. Ляшев, *Словарь антонимов коми языка*, Сыктывкар, Коми книжное издательство, 1992. 288с.

Е. А. Айбабина, Л. М. Безносикова, *Словарь омонимов коми языка*, Сыктывкар, Коми книжное издательство, 1993. 275 с.

Лексикография по праву считается одним из важнейших направлений коми языкознания. Наравне с двуязычными нормативными словарями изданы специальные словари — диалектологический, орфографический, топонимический, фразеологический, этимологический и несколько отраслевых терминологических словарей. Заметным событием стал и выход в свет «Словаря антонимов коми языка» и «Словаря омонимов коми языка».

Двуязычный словарь антонимов коми языка содержит более 1000 пар слов с противоположным значением, служащих для обозначения контрастных явлений. Антонимические пары иллюстрируются примерами из художественной литературы (в основном современной) и монографий, посвященных диалектам, пословицами и поговорками с переводом на русский язык.

С точки зрения структуры, в коми языке выделяются лексические — разнокорневые — и грамматические — однокорневые — антонимы. Из всего корпуса антонимов подавляющее большинство составляют разнокорневые слова. Они относятся к разным частям речи — прилагательным, существительным, глаголам, наречиям, например: *бур* 'хороший' — *лёк* 'плохой', *юр* 'голова' — *кок* 'нога', *петны* 'выходить' — *пырны* 'заходить', *ньбжйö* 'медленно' — *öдий* 'быстро'.

У однокорневых антонимов значение противоположности выражается с помощью суффиксов, частиц: *гажа* 'веселый; погожий' — *гажтöм* 'скучный; мрачный', *важön* 'давно' — *неважön* 'недавно, нынче'. Они представлены в основном прилагательными, причастиями.

Составители включили в словарь не-

большую группу слов (39), способных разбивать противоположные связи внутри смысловой структуры одного и того же слова. В лингвистике их принято называть энантиосемами. Противоположное значение таких слов обнаруживается только в контексте, например: *джуджыд* 'высокий — глубокий': *джуджыд керöс* 'высокая гора' — *джуджыд ю* 'глубокая река'. Энантиосемы даны в отдельном разделе (с. 258—264).

Антонимы в словаре располагаются в алфавитном порядке. Словарная статья имеет следующую структуру: порядковый номер, антонимическая пара, пословный перевод на русский язык. Переводится и иллюстративный материал, извлеченный из литературных источников. В словарных статьях однокорневых (грамматических) антонимов и энантиосемов иллюстрации отсутствуют, за исключением извлеченных из современных словарей словосочетаний и небольших предложений.

В конце словаря дается указатель антонимических пар, который представляет собой алфавитный перечень всех включенных в лексикон антонимов, за исключением энантиосемов.

При внимательном чтении словаря мы пришли к выводу: наиболее полно в нем представлены антонимические слова, употребляющиеся в современном литературном языке; выявлены смысловые признаки, из которых формируется антонимичность каждой пары, раскрываются приемы использования их в речи на материале произведений коми художественной литературы. Со своей стороны, можем добавить только две антонимические пары: *веськыд* — *ылöдчысь* 'честный — нечестный', *веськыд морт* 'честный, прямолинейный чело-